

Familie

Korbblütler (Asteraceae)

Beschreibung

Ausdauernde Staude, bis 2 m hoch, kann über unterirdische Ausläufer dichte Bestände bilden. Stängel dicht und kurz behaart, dadurch rau im Gegensatz zu den kahlen Stängeln der Späten Goldrute. Blätter sitzend, schmal-lanzettlich. Blütenkörbchen klein, goldgelb, in rispenartigen Blütenständen, einzelne Äste bogig gekrümmt. Blütezeit August–November. Pro Pflanze bis zu 20000 flugfähige Früchte.

Status

Eingebürgerter Neueinwanderer (Neophyt). Bereits Mitte des 17. Jh. als Zierpflanze aus Nordamerika in Mitteleuropa eingeführt. Erste Hinweise auf Verwilderung gibt es seit Mitte des 19. Jh. Häufig und immer noch zunehmend.

Ökologie

Lichtliebende Art, die trocken-heiße Bedingungen gut verträgt und wenig Ansprüche an den Boden stellt. Kann in die natürliche Vegetation vordringen, z. B. in Magerrasen, wo sie regional auch bekämpft wird.

Vorkommen in Frankfurt

Verwildert zuerst 1910 von A. W. Peipers auf Schutt gesammelt. Rasche Ausbreitung in der 2. Hälfte des 20. Jh. Heute verbreitet und häufig, besonders dichte Bestände auf Ackerbrachen, aber auch an Flussufern, auf Bahngelände, Industriebrachen und Straßenrändern bis hin zu Pflasterritzen. Daher sowohl im Siedlungsbereich als auch im landwirtschaftlich genutzten Raum anzutreffen (Ottich 2005).

Anmerkung

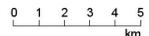
In der Pflanzenheilkunde wird die Goldrute bei Nieren- und Harnwegserkrankungen eingesetzt. Bei Imkern als Bienenweide beliebt.

Literatur

Ottich, I. (2005): *Solidago canadensis* und *Solidago gigantea* in Frankfurt am Main. Bot. Naturschutz Hessen, 18: 55–66.



© I. Ottich, 2004, Kaiserlei. Bestand.



© Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Karte © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2008
Liz.-Nr. 6233-2008-I